



## Niederschrift

### zur 15. Sitzung des Integrationsrates der Stadt Lippstadt am 14.11.2017

Sitzungsraum: Mehrgenerationenhaus und Begegnungszentrum  
"Mikado", Besprechungsraum im 1. Obergeschoss,  
Goerdelerstr. 70, 59557 Lippstadt

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 20:20 Uhr

#### Anwesend waren:

##### **Vorsitzende**

Frau Maria Kitsaki

Vorsitzende

##### **1. stellv. Vorsitzende**

Frau Vana Sidiropoulou

1. stellv. Vorsitzende

##### **2. stellv. Vorsitzender**

Herr Yilmaz Cavus

2. stellv. Vorsitzender

##### **CDU-Fraktion**

Herr Bernhard Bartscher

ordentliches Mitglied

Herr Michael Peter Demmer

ordentliches Mitglied

##### **SPD-Fraktion**

Herr Karl-Heinz Brülle

ordentliches Mitglied

Herr Josef Niehaus

ordentliches Mitglied

##### **Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

Herr Holger Künemund

ordentliches Mitglied

##### **Fraktionslose**

Herr Radoslav Djukic

ordentliches Mitglied

Frau Patricia Hardeel

ordentliches Mitglied

Frau Maria Massidda

ordentliches Mitglied

Frau Elena Seewald

ordentliches Mitglied

##### **Verwaltung**

Herr Werner Kalthoff

Schriftführer

Frau Denise Ramesch

## **In öffentlicher Sitzung**

Die Vorsitzende, Frau Kitsaki begrüßt die Beiratsmitglieder, die Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Vertreter der Presse.

Sodann begrüßt sie die Mitarbeiterin des Mikado, Frau Schütte, und bedankt sich für die Möglichkeit der Durchführung der Sitzung in den Räumlichkeiten der Einrichtung.

### **1. Fragestunde für Einwohner**

Es wurden keine Fragen gestellt.

### **2. Vorstellung des neuen Mehrgenerationenhauses bzw. Mehrgenerationentreffpunktes "Mikado" in Lippstadt**

277/2017

Frau Schütte gibt anhand der als Anlage 1 beigefügten Präsentation einen Überblick über die Strukturen und die Arbeit der Einrichtung. Das Begegnungszentrum „Mikado“ wurde zum 01.04.2017 zu einem Mehrgenerationenhaus erweitert, mit dem Ziel, begegnungsorientierte Angebote für Lippstädter EinwohnerInnen aller Altersklassen unter dem Motto „miteinander, voneinander, übereinander Lernen“ vorzuhalten.

So bietet das Haus unter anderem einen offenen Tagestreff sowie verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren und Möglichkeiten eines Treffs für verschiedene Gruppierungen, wie z. B. für Mütter – Kind Gruppen und für im Freiwilligen Engagementbereich aktive Gruppen wie z. B. dem ADFC, den Busbegleitern, dem Projekt Latschen und Tratschen und dem Projekt Lippstädter Besuchs- und Begleitdienst für Senioren.

Weiterhin werden eigene Aktionen durchgeführt, wie z. B. Angebote im Rahmen der Ferienbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Ein- der Mehrtagesausflügen, Zirkusbesuchen etc.

Auf Rückfragen der Herren Brülle und Cavus erläutert Frau Schütte die Barrierefreiheit des Gebäudes (Aufzug, Rollstuhlrampen und Behinderten-WC u. ä.) sowie den aktuellen Personaleinsatz und weist darauf hin, dass aufgrund der vorhandenen Räumlichkeiten ein Kaffee-Angebot nicht vorgehalten werden kann.

Auf Nachfragen der Damen Massidda und Sidiropoulou informiert sie, dass das Angebot insgesamt für alle Lippstädter Einwohner besteht und die Angebote insbesondere von den Kindern, Jugendlichen und Senioren gut angenommen werden.

**3. Ziele für ein Gelingen der Integration vor Ort**  
**hier: Information zur Thematik "Häusliche Gewalt in Familien.**  
**Wie gehen wir damit um."**  
278/2017

Herr Groß von der Polizei Soest berichtet anhand der als Anlage 2 beigefügten Präsentation über den Opferschutz bezüglich häuslicher Gewalt. Er schildert anhand von praktischen Beispielen, mit welchen Fällen von häuslicher Gewalt die Polizei in Lippstadt konfrontiert wird und welche polizeilichen Möglichkeiten im Rahmen eines Einsatzes gegeben sind. Häusliche Gewalt sei in allen Bevölkerungsschichten zu verzeichnen.

Bei diesbezüglichen Einsätzen sind regelmäßig mindestens 4 Polizisten in 2 Streifenwagen beteiligt, wobei je eine Streife für die Befragung des Täters bzw. des Opfers zuständig ist.

Bezüglich des Themas Migration teilt Herr Groß mit, dass bei einzelnen Nationalitäten keine besonderen Auffälligkeiten gegeben seien. So sei z. B. auch keine Häufung von Polizeieinsätzen bei Flüchtlingsfamilien in den städtischen Übergangseinrichtungen zu verzeichnen. Gleichwohl könne der Opferschutz auf 16 verschiedene Sprachen abgewickelt werden, auch seien Flyer in 16 Sprachen aufgelegt. Zudem sei festzustellen, dass die Zahl der Einsätze in den letzten Jahren angestiegen sei, wobei dies vorwiegend auf eine größere Sensibilität der Betroffenen und des Umfeldes sowie auf eine allgemein festzustellende höhere Gewaltbereitschaft in der Bevölkerung zurückzuführen sei.

Auf Rückfragen der Damen Massidda und Sidiropoulou sowie der Herren Bartscher, Brülle, Djukic und Niehaus geht Herr Groß auf die Möglichkeiten der Aussprache von Hausverboten und von Annäherungsverboten sowie auf häufige Ursachen von häuslicher Gewalt und der konkreten Auswirkungen für die einzelnen Familien ein.

Ferner teilt er mit, dass die Zahl der Wiederholungstäter mit ca. 2 - 3 % relativ gering ist. Im Rahmen des Opferschutzes würden sowohl dem Täter als auch dem Opfer Hilfemöglichkeiten angeboten, unter anderem für den Täter auch ein Antiaggressionstraining oder eine Entzugskur. Vorrangig sei aber die Arbeit der Polizei auf den Schutz der Opfer ausgerichtet.

Im Anschluss daran berichtet Frau Rolff vom Fachdienst Jugend und Familie der Stadt Lippstadt anhand der als Anlage 3 beigefügten Präsentation sehr anschaulich über ihre Arbeit im Bereich von häuslicher Gewalt in Familien. Hier erfolgt, sofern Kinder und Jugendliche betroffen sind, seitens der Polizei zeitnah eine Mittelung. Sie stellt insbesondere die unterschiedlichsten Formen von häuslicher Gewalt und die entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten vor.

Auf Rückfragen von Frau Hardeel und Frau Massidda sowie der Herren Bartscher, Brülle, Demmer, Djukic und Niehaus berichtet Frau Rolff, dass sich aktuell 80 - 85 Jugendliche in der Heimerziehung befinden. Insgesamt seien die Kosten gestiegen, zum einen aufgrund der allgemeinen Personalkostenentwicklung, zum anderen aufgrund besonderer schwieriger Fallkonstellationen mit Kosten in Höhe von über 300 € je Unterbringungstag.

Auf Nachfragen teilte sie weiter mit, dass die „Nationalität“ bei der häuslichen Gewalt und einer möglichen Herausnahme eines Kindes / Jugendlichen aus einer Familie statistisch nicht erfasst würde, da im Vordergrund der Arbeit ausschließlich das Wohl des Kindes / Jugendlichen steht, unabhängig von der Nationalität.

Abschließend bedankt sich die Vorsitzende bei Herrn Groß und Frau Rolf für die ausführlichen Informationen zu dieser Thematik.

#### **4. Asylbewerber und Flüchtlinge in der Stadt Lippstadt hier: Sachstandsbericht**

279/2017

Frau Rolf berichtet über die Situation der „unbegleiteten minderjährigen Ausländer“ (UMA).

Seit dem Jahr 2015 wurden insgesamt 74 UMA in Lippstadt aufgenommen und untergebracht. Davon werden aktuell noch 31 Kinder / Jugendliche betreut (2 Personen im Alter von 10 - 13 Jahren, 3 Personen im Alter von 14 - 15 Jahren, 13 Personen im Alter von 16 - 18 Jahren sowie 13 über 18-jährige Personen). Von den jungen Heranwachsenden über 18 Jahren, die aufgrund ihrer individuellen Entwicklung noch eine Unterstützung benötigen, werden 3 Personen stationär betreut, 1 Person ist in einer Gastfamilie untergebracht und 9 Personen erhalten ambulante Hilfen im Rahmen einer Nachbetreuung.

Auf Nachfrage von Herrn Künemund schildert Frau Rolff fünf Bereiche, die einen Maßstab für eine weitere Betreuung junger Heranwachsender sind, und zwar:

- Finanzlage = wie verwaltet der Betroffene seine Finanzen?
- Haushalt = kann der Betroffene einen Haushalt führen?
- Bildung = wird die Schule/ Ausbildungsstelle regelmäßig besucht?
- Freizeitverhalten = wie gestaltet der Betroffene seine Freizeit?
- Psychisches Verhalten = wie wirkt der Betroffene nach außen?

Im Anschluss gibt Herr Kalthoff die derzeitigen Zahlen der Asylbewerber bekannt. So sind derzeit 536 Personen in den Übergangwohnheimen in Lippstadt untergebracht, darunter 206 Kinder und Jugendliche. Aktuell beziehen rund 370 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, davon 137 Kinder und Jugendliche.

Weiterhin weist er darauf hin, dass es seit Januar 2017 für die Stadt Lippstadt nur sehr geringe Neuzuweisungen gegeben hat. Auch könne derzeit keine verlässliche Aussage zur weiteren Entwicklung getroffen werden.

## **5. Beratungsstellen für Flüchtlinge**

280/2017

Herr Kalthoff berichtet in Ergänzung zur Mitteilungsvorlage kurz über die neu eingerichteten Beratungsstellen der INI sowie der Diakonie.

Auf Nachfragen von Frau Massidda erläutert Herr Kalthoff, dass die Angebote der Beratungsstellen auf deren Internetplattformen veröffentlicht sind und die Flüchtlinge entsprechenden Informationen über die Presse sowie über die Sozialarbeiter der Stadt Lippstadt erhalten haben.

Ansonsten wurde die Vorlage ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

## **6. Information zum Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2018 hier: Teilbereich Integration**

281/2017

Der Entwurf des Haushaltsplanes wird zur Kenntnis genommen.

## **7. Berichte der Mitglieder des Integrationsrates aus den Fachausschüssen**

Sportausschuss: Herr Djukic teilt mit, dass am Sportplatz in Eickelborn eine neue LED-Beleuchtung installiert wird.

Zudem verweist er darauf, dass aktuell ein umfangreicher Sportentwicklungsprozess mit einer breiten Einwohnerbeteiligung durchgeführt wird.

Stadtentwicklungsausschuss: Herr Djukic berichtet, dass die mögliche Ausweisung neuer Baulandflächen im östlichen Kernstadtbereich sowie die Erweiterung des Firmengeländes der Fa. Rothe Erde im Lippstädter Südwesten erörtert wurde.

Herr Niehaus regt hierzu an, die Thematik „Wohnen in Lippstadt“ in einer der nächsten Sitzungen noch einmal näher zu erörtern.

Jugendhilfeausschuss: Frau Hardeel teilt mit, dass in der letzten Sitzung keine migrationsrelevanten Themen beraten wurden.

Seniorenbeirat: Herr Djukic und Herr Künemund berichten von einer neu eingeführten „Notfalldose“, in der wichtige Informationen zu vorhandenen Erkrankungen hinterlegt werden können, und über eine Broschüre zu verschiedenen Seniorenangeboten in Lippstadt.

Gleichstellungsbeirat: Frau Kitsaki teilt mit, dass die Vorsitzende des Beirates, Frau Gabriele Oelze-Krähling, verstorben ist.

## 8. Verschiedenes

### **Mögliche Änderung des § 27 GO NRW (Integration)**

Frau Hardeel berichtet von der letzten Mitgliederversammlung des Landesintegrationsrates und der dort geführten Diskussion zur möglichen Änderung des § 27 der GO NRW (Integration).

Der Landesintegrationsrat befürchtet eine Änderung dahingehend, dass die Verpflichtung einer Kommune zur Einrichtung eines Integrationsrates aufgehoben werden könne.

Verwaltungsseitig wurde hierzu ausgeführt, dass diese Diskussion aufgrund eines Hinweises in der Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung geführt wird, wobei derzeit aber noch keine konkreten Details bekannt sind.

### **Multi-Kulti-Fest der Stadt Werl:**

Herr Kalthoff berichtet, dass in der Stadt Werl am 8. September 2018 ein Multi-Kulti-Fest geplant ist.

### **Integrationspreis des Kreises Soest**

Herr Kalthoff weist darauf hin, dass am 24.11.2017 die diesjährige Prämierungsveranstaltung zum Integrationspreis „zu Hause im Kreis Soest“ durchgeführt wird. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen. Zudem werde dort auch die langjährige Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Soest, Frau Borchers, verabschiedet, die zum 01.12.2017 zur Stadt Essen wechselt.

### **Gemeinsamer Jahresabschluss**

Frau Kitsaki erkundigt sich, ob auch in diesem Jahr ein gemeinsames Jahresabschlusstreffen der Mitglieder des Integrationsrates veranstaltet werden soll. Als Termin regte sie Dienstag, 05.12.2017 oder Mittwoch, 13.12.2017 an. Herr Kalthoff wird gebeten, alle Mitglieder bezüglich einer Beteiligung anzufragen.

---

gez. Maria Kitsaki  
Vorsitzende

---

gez. Werner Kalthoff  
Schriftführer